



CarSharing für ländliche Stadtteile von Marburg

▶ Teil 2

31.05.21

Jesberg/Marburg/Zoom

- ▶ **Michael Schramek**
Geschäftsführender Gesellschafter EcoLibro GmbH
- ▶ **Philip Müller**
Projektmanager EcoLibro GmbH

Gründungsmitglied im



NiMo Netzwerk intelligente Mobilität



Einleitung durch die Stadt Marburg und die AG Mobilität

Vorstellung der CarSharing-Potenzialbewertung für die drei Start-Stadtteile

Arbeit im World-Café

Weitere Vorgehensweise



Agenda

Einleitung durch die Stadt Marburg und die AG Mobilität



Einleitung durch die Stadt Marburg und die AG Mobilität

Vorstellung der CarSharing-Potenzialbewertung für die drei Start-Stadtteile

Arbeit im World-Café

Weitere Vorgehensweise



Agenda

CarSharing-Potenzialbewertung



Einleitung durch die Stadt Marburg und die AG Mobilität

Vorstellung der CarSharing-Potenzialbewertung für die drei Start-Stadtteile

Arbeit im World-Café

Weitere Vorgehensweise



CarSharing-Potenzialbewertung

Alle ungefähr gleich im Gesamtergebnis

		Einhausen		Ginseldorf		Michelbach	
EinwohnerInnenzahl		1.074		765		1.958	
Qualität ÖPNV nächste Haltestelle	Zugangswerte	600 m	-1	550 m	-1	700 m	-1
	Bedienungshäufigkeit	41 Fahrten/Tag	-1	49 Fahrten/Tag	-1	66 Fahrten/ Tag	1
	Bedieungszeitraum	19 h		19 h		120 h	1
	Verkehrsmittelqualität	Bus/ selten AST	-2	AST	-2	Bus	-2
Qualität beste Haltestelle SPNV	Zugangswerte	7.800 m	-1	5.100 m	-1	3.700 m	-1
	Bedienungshäufigkeit	64 Fahrten/Tag	1	157 Fahrten/Tag	1	182 Fahrten/Tag	1
	Bedieungszeitraum	19 h		121,5 h		119 h	1
	Verkehrsmittelqualität	Bus und Bahn	-1	Bus und Bahn	-2	Bus und Bahn	-1
ÖPNV/MIV Reisezeitverhältnis (ca. 08.00 Uhr)		358%	-2	286%	-1	298%	-1
...zum Uni Campus Lahntal		200%		478%		570%	
..zum Marburger Hauptbahnhof		333%		111%		208%	
...zum Universitätsklinikum		289%		429%		228%	
...zu Pharmaserv GmbH		829%		192%		233%	
Qualität IV	Qualität Radverkehr		-1		-1		-2
	Qualität Autoverkehr		2		2		2
	Parkdruck		2		2		2
NMIV-Erreichbarkeit Daseinsvorsorge	Einkaufsmöglichkeiten	800 m	-1		1		1
	Hausärzte	1.200 m	-1		-2		1
	Apotheken	5.300 m	-2		-2		-2
	Grundschulen	1 000 m	1		-2		1
	Kita	1.400 m	1		1		1
	Freizeitaktivitäten	1.100 m	-1		-2		1
	Kultureinrichtungen	1.300 m	-1		-2		1
	Gastronomie	1.100 m	1		-2		1
Gesamt (gewichtet)			-7,5		-6,3		-5,8
Gesamt (gewichtet prozentual im Vergleich zum max. Erreichbaren)			33%		36%		37%

Agenda

Arbeit im World-Café

Einleitung durch die Stadt Marburg und die AG Mobilität

Vorstellung der CarSharing-Potenzialbewertung für die drei Start-Stadtteile

Arbeit im World-Café

Weitere Vorgehensweise



World-Café

Die vier Thementische

- 1) Durchstarter-Projekt Ginseldorf
- 2) Die beiden anderen Startprojekte
- 3) Alle anderen Außenstadtteile
- 4) Wie soll CarSharing in den Außenstadtteilen im Jahr 2026 aussehen?

4 Kleingruppen-Runden à 20 min

Wechsel nach jeweils 20 min

an jedem Thementisch gibt es eine/n bzw. mehrere Tischgastgeber, eine/n Moderator/in sowie einen Protokollanten



Agenda

Besetzung der Thementische

Thementisch	Moderator/in	Tischgastgeber	Protokollant
1	Hr. Müller	Hr. Laging, Fr. Thies	Hr. Malik
2	Fr. Michelsen	Hr. Quast/Hr. Körner Hr. Ückermann/Fr. Stein	Fr. Stockmann
3	Hr. Reckling		Hr. Viero
4	Hr. Schramek		Hr. Soballa



- a. Wer kann welche Fahrzeuge bereitstellen oder finanzieren?
- b. Welche Aufgaben können vor Ort wahrgenommen werden, und welche soll/muss ein Dienstleister übernehmen?
- c. Reicht normales Stations-CarSharing, oder wird mehr (OneWay, pulsierend) benötigt?
- d. Welche Nutzergruppen gibt es, und mit welchen Argumenten kann man sie ansprechen?



World-Café

Thementisch 2 „Die beiden anderen Start-Stadtteile“

- a. Wie gewinnt man Mitstreiter, die als Team den Aufbau von CarSharing in die Hand nehmen? Welche Personen kommen dafür in Frage?
- b. Wie sensibilisiert man die EinwohnerInnen zum Nutzen von CarSharing im Stadtteil, so dass sie das Projekt unterstützen?
- c. Wie spricht man institutionelle Partner (Unternehmen, Vereine, Kirche, ...) an?
- d. Welche Unterstützung benötigen die Akteure vor Ort von außen (Stadt, Beratung, ...) für einen erfolgreichen Start?



- a. Wie ermittelt man das Potenzial für CarSharing im Stadtteil?
- b. Wie können die anderen Außenstadtteile am besten von den Erfahrungen der drei Pilotstadtteile lernen?
- c. Welche Unterstützung brauchen die Stadtteile in den verschiedenen Projektphasen (Konzeption, Umsetzung, Betrieb)?
- d. An welche Kriterien sollte eine Förderung durch die Stadt in den verschiedenen Projektphasen (Konzeption, Umsetzung, Betrieb) gekoppelt werden?



Thementisch 4 „Wie soll CarSharing in den Außenstadtteilen im Jahr 2026 aussehen? “

- a. Woran kann man in fünf Jahren erkennen, dass die Schaffung des CarSharing-Angebots ein voller Erfolg war?
- b. Wie viel Fahrzeuge müssten es im Jahr 2026 sein, um diesen Erfolg zu erreichen?
- c. Welche Sharing-Komponenten sollten neben den Kraftfahrzeugen enthalten sein?
- d. Welche Rahmenbedingungen begünstigen den Erfolg?



Gruppe 1 – Durchstarter Ginseldorf

Wer kann welche Fahrzeuge bereitstellen oder finanzieren?

Bisher:

- Kein bestehendes Auto wurde findig gemacht
- E-Neuwagen soll angeschafft werden
- Es wurde kein Bereitsteller gefunden

Anschaffung:

- Gebrauchtfahrzeug (E-Autos)
- Leasingverfahren (Dorfladenverein als Besitzer) mit einer Autofirma
- Sponsoring durch ortsansässige Unternehmen bzw. Gönner, sowie Finanzierung durch ein Förderantrag beim Verkehrsministerium

Fahrzeugart

- Von der Nutzung abhängig
- durch kurze Distanzen sind Kleinwagen attraktiv
- größere Wägen zur Beförderung größerer Familien und von Einkäufen eine Option
- Dorfladen als möglicher Standort mit möglicherweise einer E-Ladesäule

- Optimale Kombination: Ein Auto aus der Bevölkerung und ein eigens angeschafftes Neu- oder Gebrauchtfahrzeug (elektrisch)

- Start auch mit nicht-elektrischem Auto möglich
- Zweites Fahrzeug garantiert ein E-Auto

Es bedarf eine genaue Kostenaufstellung in dem Fall, das ein Privat-PKW ins Sharing eingeführt wird (Versicherung, Reparatur, Schadensfall, Einnahmen usw.)

- Folgen soll ein internes Treffen, zur Klärung weitere Fragen



Worldcafe

Gruppe 1 – Durchstarter Ginseldorf

Welche Aufgaben können vor Ort wahrgenommen werden, und welche soll/muss ein Dienstleister übernehmen?

Dorfladen

Dorfladenverein kann als Zentrum mit den Werten Eigeninitiative und Engagement gelten - Autonomie wird sehr geschätzt und die Verwaltung selbst durchgeführt werden inklusive telefonisch verfügbare "Autopaten" und/oder Dorfladen-Vereinsmitglieder

Die Verbindung von Dorfladen, Verein und Personen im Dorf soll genutzt werden . Besonders die Flexibilität in der Startphase ist vonnöten

Unterstützung

Zugang zu den Autos kann ebenfalls mit Schlüsseltresoren erfolgen - "Faszination der Schlichtheit"

Sharing-Dienstleister soll in der Startphase nicht unterstützen aber eine App zur Buchung genutzt werden

Unterstützung der Stadt und der Stadtwerke ist gewünscht, besonders bei der Anschaffung der Autos und einer nutzbaren Infrastruktur (Ladesäule am Bürgerhaus)

Zukunft

Falls Im weiteren Verlauf eine höhere Nachfrage folgt und mehrere Autos genutzt werden, soll perspektivisch ein größeres/ outgesourcetes System entstehen (evtl. mit Dienstleister) - DOCH: Eigeninitiative im Mittelpunkt



Worldcafe

Gruppe 1 – Durchstarter Ginseldorf

Reicht normales Stations-CarSharing, oder wird mehr (OneWay, pulsierend) benötigt?

Bisher: Noch keine Konkrete Gedanken, doch eine Sharing-Station am Bürgerhaus oder am Dorfladen mit einem oder zwei Fahrzeugen ist geplant

"Keep it simple" zu Beginn - einfaches System basierend auf Eigenengagement

Neue Varianten über das normale CarSharing hinaus brauchen eine gute Vorbereitung und Management, basierend darauf würde eine Verwaltung in Eigenregie leiden - das sind die Schritte nach der Sensibilisierung für das CarSharing

Klientelorientierung

Primär soll ein Basisklientel soll gefunden werden

Bewohner müssen für neue Nutzungsweisen gewonnen werden,

Pendler sind vorhanden, welche als Zielgruppe nicht erfasst werden, da kein Bedarf bei langen Strecken gesehen wird

Andere Ideen (OneWay und pulsierend) sollen innerhalb des Dorfes diskutiert werden. Nutzer müssen noch identifiziert werden



Worldcafe

Gruppe 1 – Durchstarter Ginseldorf

Welche Nutzergruppen gibt es, und mit welchen Argumenten kann man sie ansprechen?

Zielgruppen

Zielgruppe 1) Familien mit Kindern (darunter junge Familien) für Besorgungen als Zweitauto)

Zielgruppe 2) Ältere Personen, die einen temporären Zweitwagen brauchen

Zielgruppe 3) Nutzergruppe, die das Auto selten brauchen aber dieses in einem Mobilitätsmix mit weiteren nachhaltigen Verkehrsmitteln nutzen (Studierende?)

Sharing als möglicher Magnet für Studierende

Nötige Clusterung von Personengruppen, die unterschiedliche Vorteile aus dem Sharing ziehen können und gezielt darauf angesprochen werden

Argumente

Personen mit untergenutzten Zweit- oder Drittfahrzeuge können angefragt werden

Jugendliche im Ort (18- bis 25-jährige): Autonutzung ohne Besitz

Höhere Lebensqualität kann geschaffen werden in Verbindung mit Verbesserung von ÖPNV- und Radinfrastruktur

Maßnahmen

- Möglichkeiten der Kontaktaufnahme über: Vereine (Tischtennis), Kindergarten, Dorfladen, Ortsbeirat (Infobrief)

-Veranstaltungen können die Augen öffnen

-Fahrradabstellplätze in Bussen für erhöhte Mitnahme

Information zum Sharing-Vorhaben sowie Umfragen kombiniert mit einem Rundbrief im Dorf sollen zu Potenzialen im Dorf Aufschluss geben

Klärung des langfristigen Potenzials längerer Leihintervalle beim größeren Pool



Worldcafe

Gruppe 2 – Einhausen und Michelbach

**Wie gewinnt man Mitstreiter, die als Team den Aufbau von CarSharing in die Hand nehmen?
Welche Personen kommen dafür in Frage?**

zentraler
Treffpunkt als
Anlaufstelle
(bspw.
Dorfladen)

Anzeige in
Dorfzeitung

Kommunikation
mit den
Unternehmen
(Mitstreiter*innen
gewinnen)

Vereine als
erste
Ansprechpartn
er (Dort
thematisieren)

WhatsApp-
Gruppe/Facebo
okgruppe von
Michelbach (als
Multiplikatoren-
Plattform)

Rundmail an
ansässige
Unternehmen
(auch Ein-
Mann-
Unternehmen)

mögliche
Aktive:
Teilnehmende
der BI
Allnatalweg
Stopp

Kirchengemeinde, Schule und
Kindergarten als
Ansprechpartner*innen (wichtige
Zielgruppe: junge Familien)

Webauftritt mit
Newsletter

mögliche
Zielgruppen/Unterstützer*innen:
junge Familien, Unternehmen,
Vereine, soziale Einrichtungen

Verkehrs AG

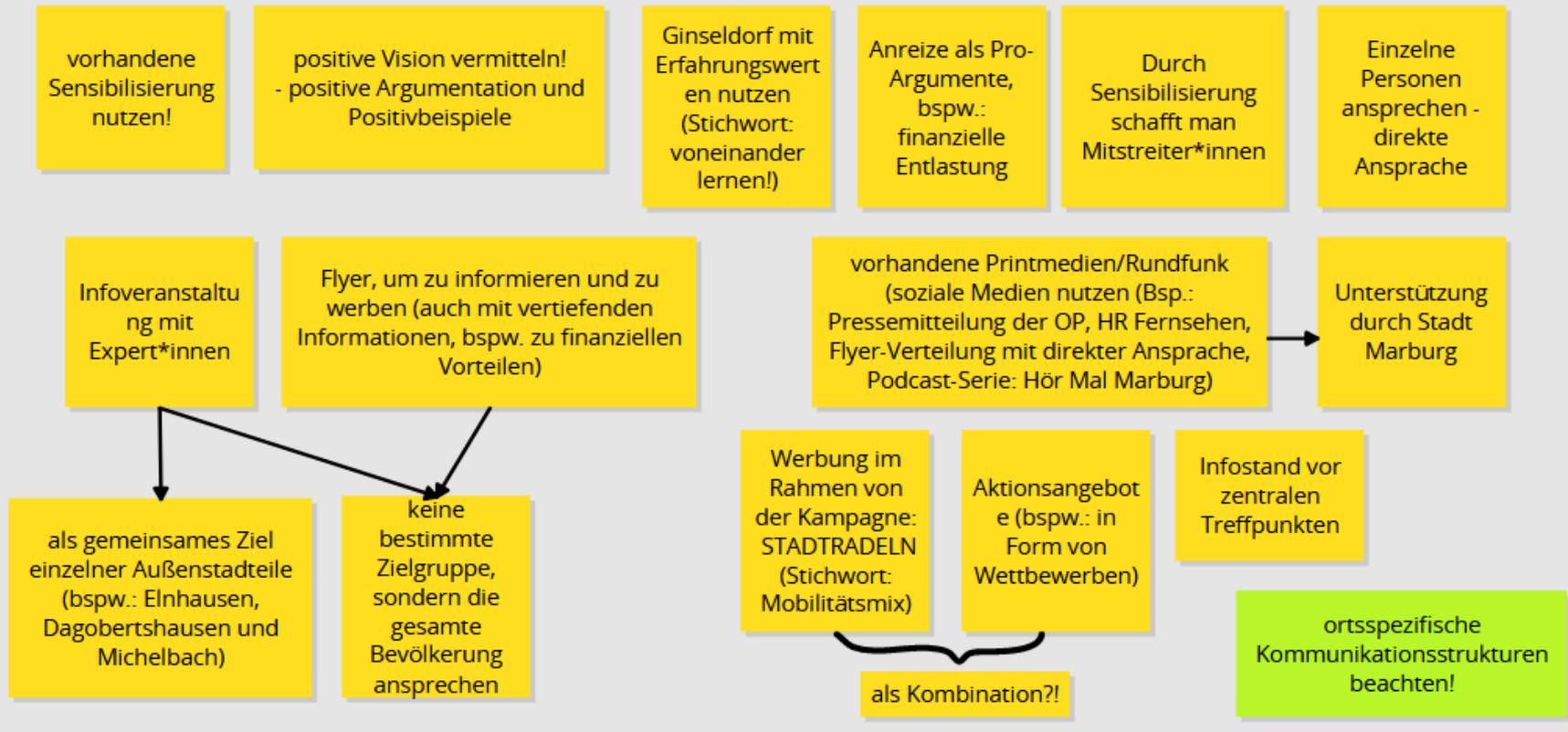
voneinander lernen und
gegenseitig unterstützen
(Fachwissen weitergeben)!

Details müssen
noch geklärt
werden



Gruppe 2 – Einhausen und Michelbach

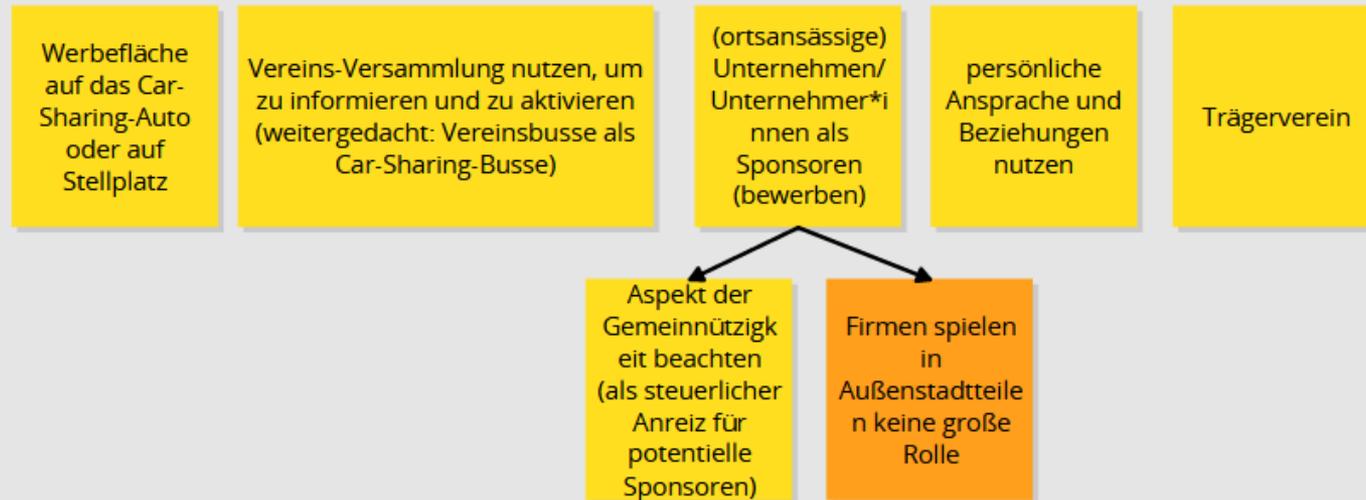
Wie sensibilisiert man die BewohnerInnen zum Nutzen von CarSharing im Stadtteil, so dass sie das Projekt unterstützen?



Worldcafe

Gruppe 2 – Einhausen und Michelbach

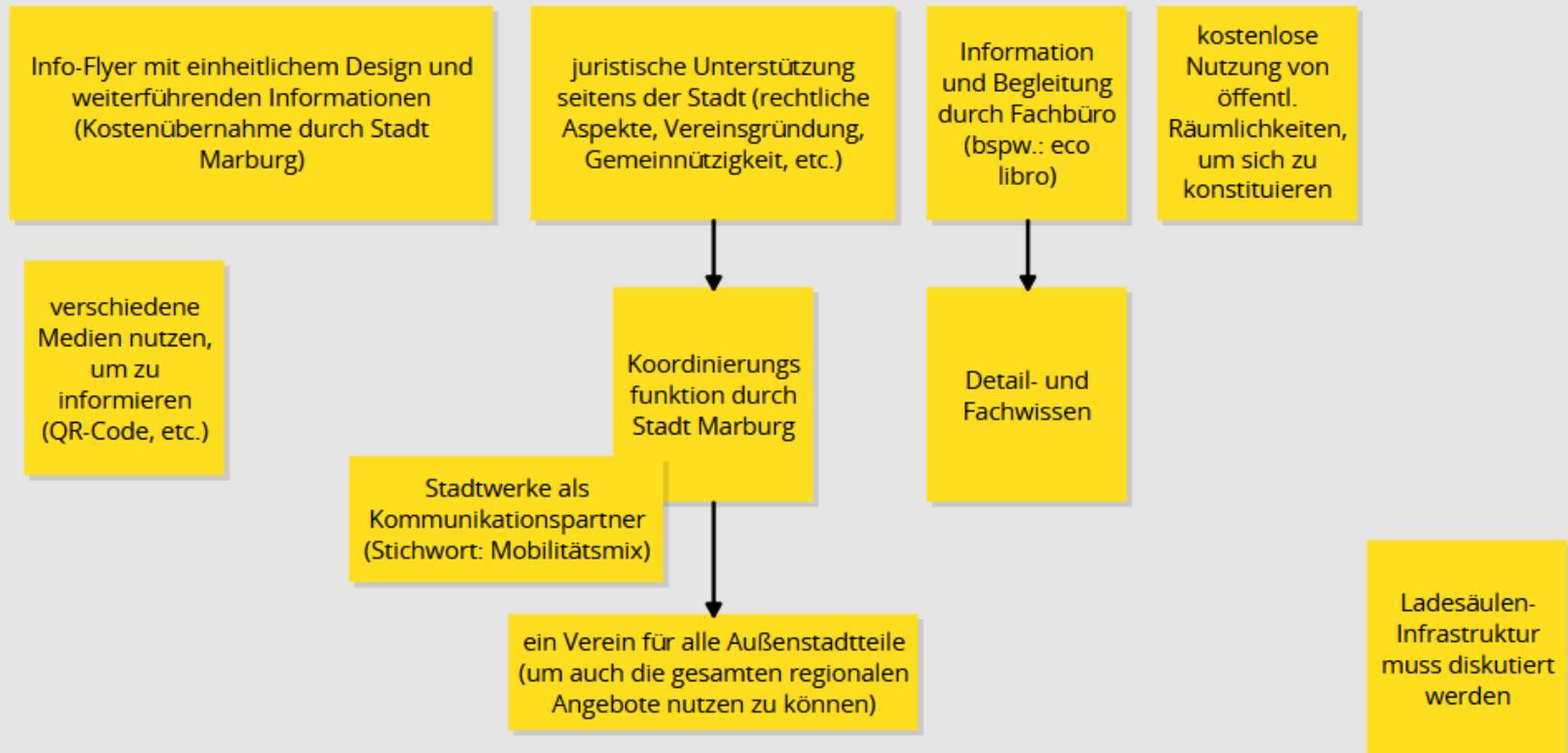
Wie spricht man institutionelle Partner (Unternehmen, Vereine, Kirche, ...) an?



Worldcafe

Gruppe 2 – Einhausen und Michelbach

Welche Unterstützung benötigen die Akteure vor Ort von außen (Stadt, Beratung, ...) für einen erfolgreichen Start?



Gruppe 3 – Alle anderen Außenstadteile

Wie ermittelt man das Potenzial für CarSharing im Stadtteil?

Flyeraktion mit rücksendbaren Bögen mit Infos bezüglich der Carsharingangebote und -Konzepte. (Erstellt durch Frau Hokamp in Moischt)

Persönliche Infoveranstaltung nach den Sommerferien für die BürgerInnen, um Details zu klären

Man sollte auch ermitteln, wie sinnvoll eine stadtteilübergreifende Einführung der Sharingdienste ist, wenn die Teile nah beieinander liegen

Wie sinnvoll ist eine Verbindung von Car- und Bikesharingdiensten, um eventuelle Lücken zu füllen?

Präsenz

Ergänzende Onlinebefragung ist auch kostengünstig umzusetzen, um junge Menschen zu erreichen

Ermittlung wie groß das Interesse an Carsharing überhaupt ist

Kann ggf. auch einheitlich in den anderen Stadtteilen verteilt werden.

gleicher Fragebogen für alle Stadtteile??

Können alle Bedürfnisse erfüllt werden?

Kombination Rad und ÖV



Worldcafe

Gruppe 3 – Alle anderen Außenstadteile

Wie können die anderen Außenstadteile am besten von den Erfahrungen der drei Pilotstadteile lernen?

Regelmäßige Berichterstattung durch die Presse über die Pilotprojekte. Vorzugsweise in der OP. Muss allerdings regelmäßig geschehen. Sorgt für Werbung.

Fragestunden in den Bürgerhäusern bezüglich Details. Welche Kosten entstehen? Wie sieht es mit der Versicherung bei der Bereitstellung privater Autos aus? etc.

Persönliche Erfahrungen durch Beteiligte aus den Pilotstadteilen ist erfahrungsgemäß am fruchtbarsten, um Interesse in anderen Stadtteilen zu schaffen und Fragen zu beantworten

Viele Fragezeichen

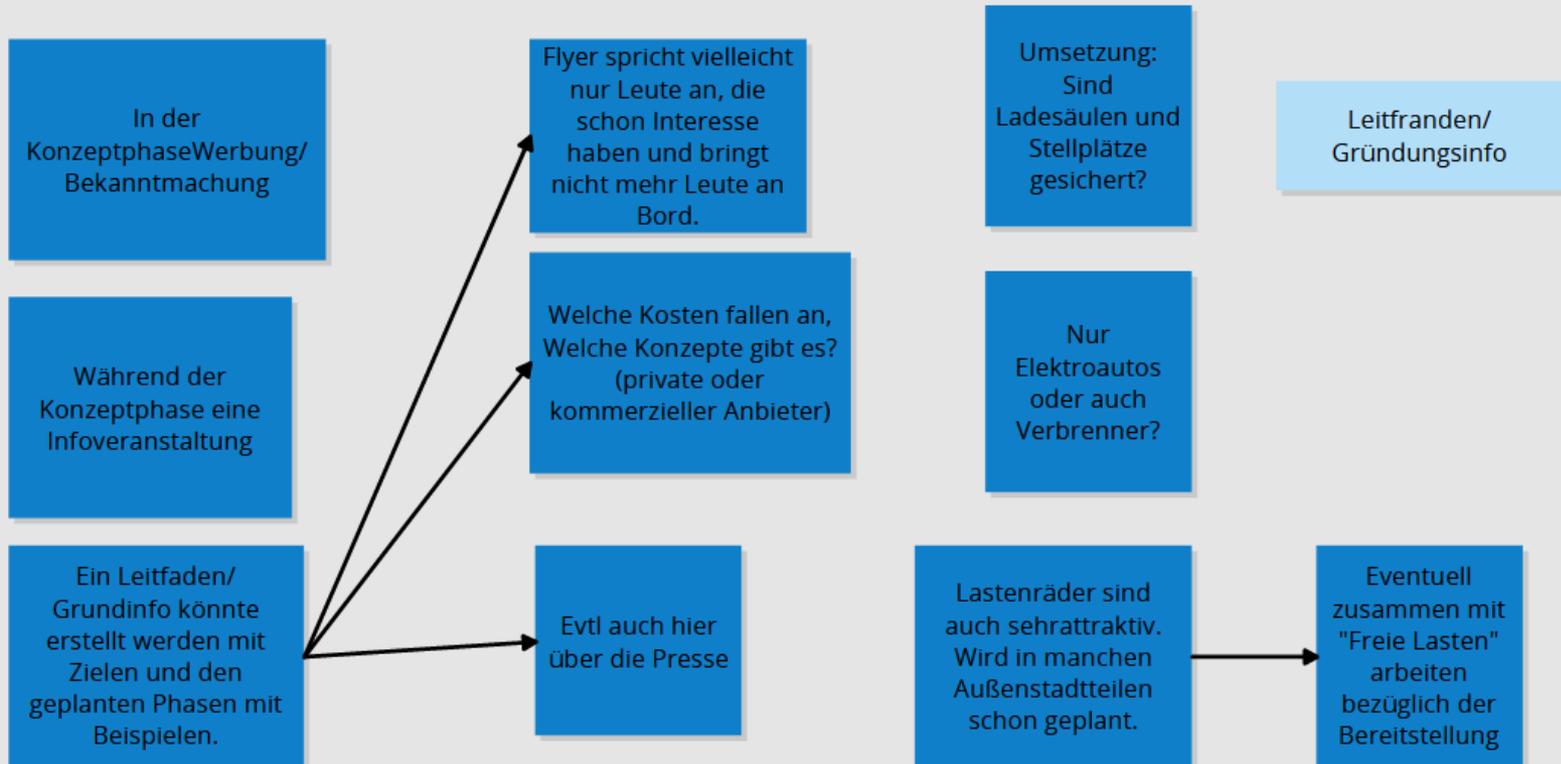
Regelmäßigkeit und Aktualität



Worldcafe

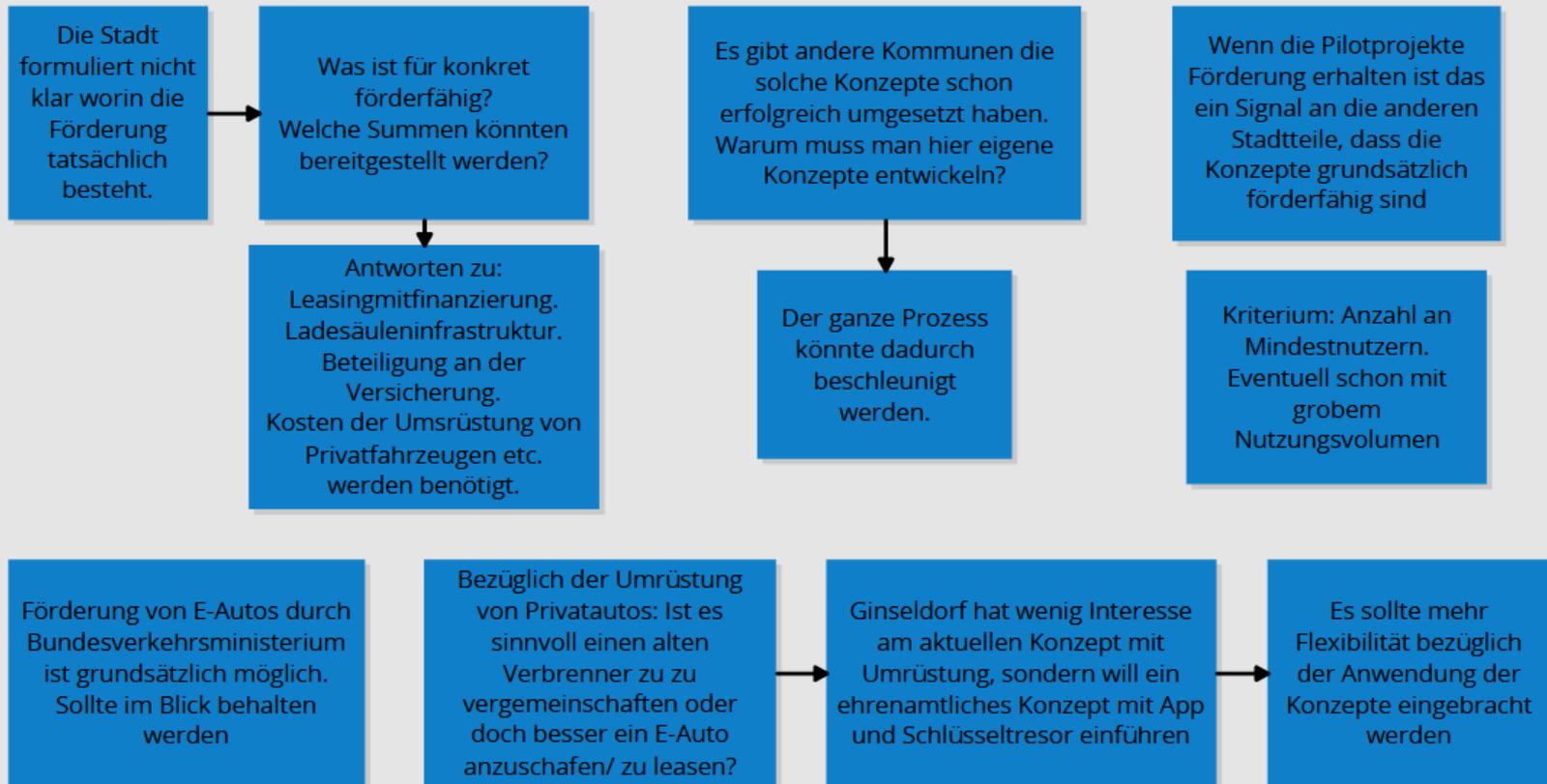
Gruppe 3 – Alle anderen Außenstadteile

Welche Unterstützung brauchen die Stadtteile in den verschiedenen Projektphasen (Konzeption, Umsetzung, Betrieb)?



Gruppe 3 – Alle anderen Außenstadteile

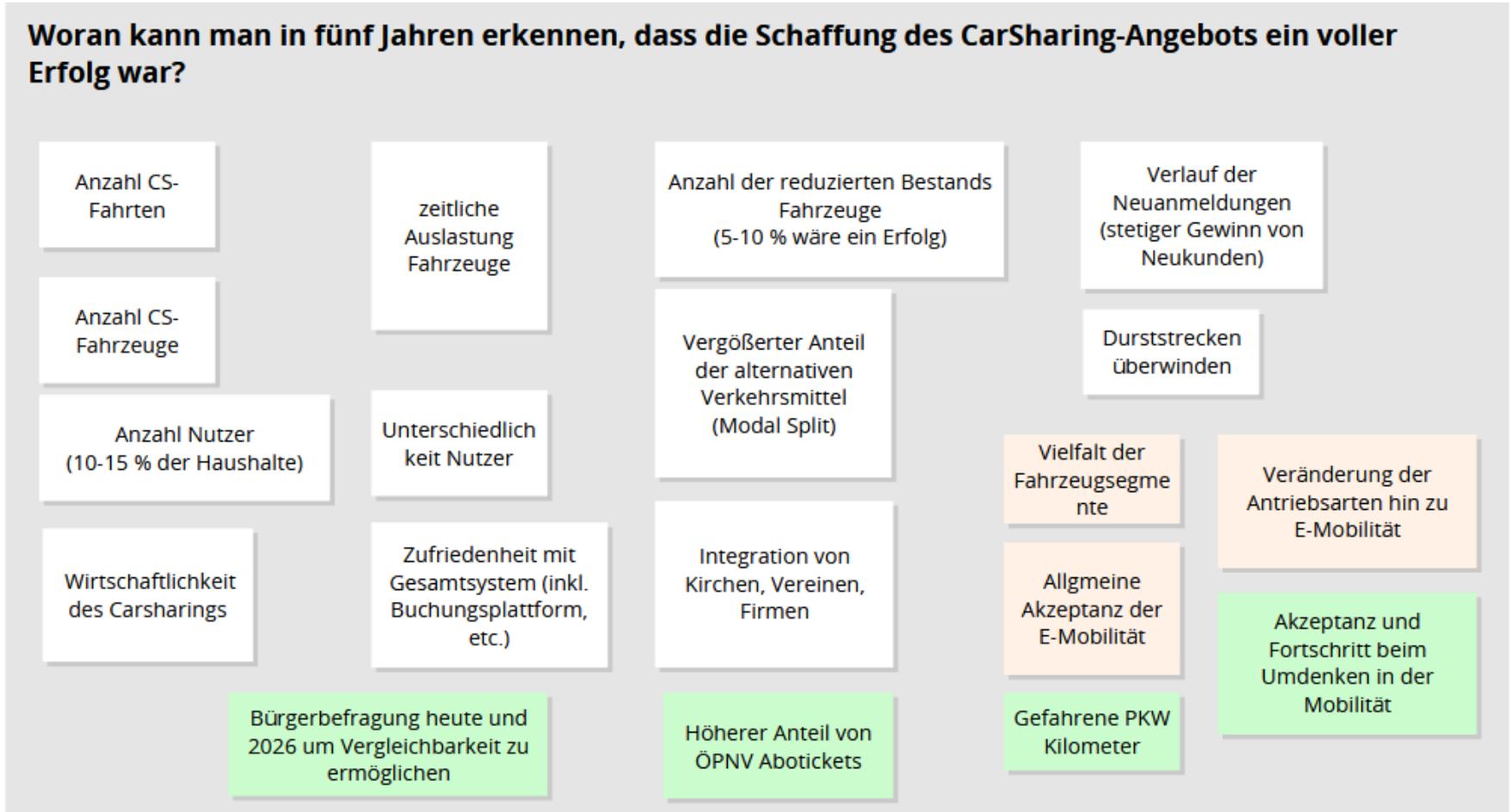
An welche Kriterien sollte eine Förderung durch die Stadt in den verschiedenen Projektphasen (Konzeption, Umsetzung, Betrieb) gekoppelt werden?



Worldcafe

Gruppe 4 – Carsharing in den Außenstadteilen im Jahr 2026

Woran kann man in fünf Jahren erkennen, dass die Schaffung des CarSharing-Angebots ein voller Erfolg war?



Worldcafe

Gruppe 4 – Carsharing in den Außenstadteilen im Jahr 2026

Wie viel Fahrzeuge müssten es im Jahr 2026 sein, um diesen Erfolg zu erreichen?

etwa 1% der
Fahrzeuge sollten
Carsharingfahrzeuge
sein



Worldcafe

Gruppe 4 – Carsharing in den Außenstadteilen im Jahr 2026

Welche Sharing-Komponenten sollten neben den Kraftfahrzeugen enthalten sein?

Verleih von
Lastenrädern
(in Ginseldorf
schon vorhanden)

Portal für
Mitfahrgelegen-
heiten und
Fahrservices

Fahrzeug mit
Anhängerkupplung
und Anhänger im
Sharing

E-Bike/Pedelec
Sharing (für
Ausflüge,
Strecken mit
Steigungen)

Mitbringportal



Gruppe 4 – Carsharing in den Außenstadteilen im Jahr 2026

Welche Rahmenbedingungen begünstigen den Erfolg?

Integration in
multimodale
App

Ausbau der
Verkehrsinfrast
raktur
(insbesondere
Radwege)

Taktung und
Bedienzeiten
des ÖPNVS
besonders zu
Pendlerzeiten

Pull Faktoren für
Autofahrer wie
z.B. temporäre
kostenlose ÖPNV
Monatskarten

Verstärkung des
Zusammenhalts im Stadteil
auch über Integration anderer
Aktionen (z.B. Stadtradeln)



Agenda

Weitere Vorgehensweise

Einleitung durch die Stadt Marburg und die AG Mobilität

Vorstellung der CarSharing-Potenzialbewertung für die drei Start-Stadtteile

Arbeit im World-Café

Weitere Vorgehensweise



Zusammenfassung der Diskussion

- Ginseldorf möchte einfache Lösung schnell implementieren, Rolle und Unterstützung der Stadt dabei muss geklärt werden (möglichst schneller Start, möglichst unbürokratisch und an den eigenen Bedürfnissen ausgerichtet, ohne Berücksichtigung von übergreifenden Lösungsansätzen im laufenden Projekt)
- Der Ablauf der weiteren Unterstützung ist allgemein etwas unklar (wie könnte diese konkret aussehen?)
- Welche Rolle nimmt die Stadt jetzt im weiteren Verlauf ein? Wie kann den Stadteilen mit ihren verschiedenen Ausgangssituationen am besten geholfen werden? Wie wird konkret die Förderung durch die Stadt aussehen?
- EcoLibro erstellt auf Basis der Workshopergebnisse eine Projektskizze als Vorschlag für die weitere Vorgehensweise für die Begleitung der Außenstadtteile beim Aufbau von CarSharing. Damit ist NICHT gemeint eine konkrete Vorgabe, wie das CarSharing vor Ort ausgestaltet sein muss
- Wunsch nach weiterer fachlicher Unterstützung der Außenstadtteile, z.B. bei Infoveranstaltungen für die Bürger und bei der Konzepterarbeitung
- Wunsch von mehreren Teilnehmern nach einer gemeinsamen Sharing-Technologie, um die Nutzung der Sharing-Fahrzeuge einfach stadtteilübergreifend zu ermöglichen



„Nichts ist so stark wie eine Idee,
deren Zeit gekommen ist.“

Victor Hugo

Starten Sie jetzt!

Ihr Ansprechpartner:

Michael Schramek

Geschäftsführender Gesellschafter

Bereichsleiter Sharing | Wohnen | ländlicher Raum

Tel: +49-2241-26599 10

mobil: +49-176 - 621 922 89

Fax: +49-2241-26599 29

Mail: michael.schramek@ecolibro.de

EcoLibro GmbH

Lindlastr. 2c

53842 Troisdorf

www.ecolibro.de

info@ecolibro.de